21. AUG 2016

Peter und der Wolf

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

PHIL **2016/17**

DRESDNER PHILHARMONIE

Sergei Prokofjew (1891–1953)

Peter und der Wolf

Ein musikalisches Märchen für Kinder op. 67

Text in einer Fassung von **Loriot**

SchauspielerInnen des tjg. theater junge generation

Julian Trostorf | Peter

Erik Brünner | Großvater

Iris Pickhard | Ente

Ulrike Sperberg | Vogel

Lukas Stöger | Katze

Marja Hofmann | Wolf

Daniel Langbein | Jäger

Dominik Beykirch | Dirigent

Jos van Kan | Regie, Bühne und Kostüme

Christoph Macha und Matthias Greß | Dramaturgie

Laura M. Schwengber | Gebärdensprachdolmetscherin

Friederike Hinz | Regieassistenz

Yvonne Binnewerg | Produktionsassistenz

MAESTROS VON MORGEN

Konzert des DIRIGENTENFORUMs des Deutschen Musikrates

Projekt der Dresdner Philharmonie in Kooperation mit dem tjg. theater junge generation

DRESDNER PHILHARMONIE

tjg. theater junge generation

kinder- und jugendtheater dresden

PETER UND DER WOLF

EIN MUSIKALISCHES MÄRCHEN

Alle Menschen und Tiere werden dargestellt von verschiedenen Instrumenten. Der Vogel durch die Flöte. Die Ente durch die Oboe. Die Katze durch die Klarinette. Der Großvater durch das Fagott. Der Wolf durch drei Hörner. Peter durch die Streicher. Und die Gewehrschüsse durch Pauken und die große Trommel.

Eines Morgens, als der Großvater und die dicke Ente noch schliefen, öffnete Peter heimlich die Gartentür und ging hinaus auf die große weite Wiese.
Auf dem hohen Baum vor der Gartenmauer saß Peters Freund, ein kleiner Vogel. Der lächelte und sagte: „Hörst Du, wie still es ist?“
Die dicke Ente wachte auf und freute sich über die offene Gartentür. „Ah-ja!“ dachte sie, „der Tag fängt gut an… jetzt werde ich im Tümpel auf der Wiese baden…“ Und sie watschelte hinaus.
Der Vogel ärgerte sich, weil die Ente nicht „Guten Morgen“ gesagt hatte. Er flog zu ihr hinunter, setzte sich neben sie und reckte sich.
… „Was bist du für ein doofer Vogel… du kannst ja nicht fliegen!“ sagte er. Die Ente gähnte: „Du bist ein doofer Vogel… du kannst ja nicht schwimmen!“ Streckte dem Vogel die Zunge raus und plumpste ins Wasser.
Die Ente paddelte im Wasser, der Vogel hüpfte am Ufer, und sie hörten nicht auf, sich zu zanken.
Da plötzlich! … sah Peter… wie durch das Gras die Katze schlich!
„Ich liebe Vögel“ dachte die Katze … „besonders zum Frühstück mit Weißbrot und Milch…“
„Pass auf!“ schrie Peter … Blitzschnell flog der Vogel in den Baum und pfiff auf die Katze …
Die Ente quakte … Und streckte der Katze die Zunge raus …
(von der Mitte des Tümpels!)
„Das wirst du bereuen“, dachte die Katze und leckte sich die Lippen.

Nun war auch der Großvater aufgewacht und lief im Nachthemd ärgerlich aus der Gartentür. „He du … na … äh … Peter! Ich habe dir verboten, allein auf die Wiese zu gehen! … Und wenn Kinder nicht auf den Großvater hören, dann kommt aus dem Walde der Wolf!“
„Jajaja“, sagte Peter, „aber ich habe keine Angst vor dem Wolf!“
Der Großvater nahm Peter an die Hand, ging mit ihm in den Garten zurück und schloss die Tür zu. „Wenn der Wolf kommt, werde ich Peter beschützen“, dachte er, legte sich ins Bett und schlief ein.

…Und da… kam er wirklich aus dem Wald… der große graue Wolf!
Mit gesträubten Haaren kletterte die Katze auf den Baum… so hoch sie konnte.
Die Ente war wohl nicht mehr ganz richtig im Kopf! Sie sprang aus dem Wasser, streckte dem Wolf die Zunge raus! … und lief davon …
„Haha“, lachte der Wolf, „Du bist frech und fett!“ … Er kam näher … und näher … riss sein gewaltiges Maul auf und…
… verschluckte die Ente!
Oben im Baum saß nun die Katze …
… neben dem Vogel! …
„Wenn du mich packst, dann pick‘ ich dich“, sagte der Vogel …
„Halt den Schnabel“, fauchte die Katze …
Unter dem Baum lauerte der Wolf … „Kommt doch herunter, wir wollen Fangen spielen“, sagte er freundlich und starrte mit glühenden Augen hinauf.

Peter beobachtete alles durch die verschlossene Gartentür und flüsterte: „Hier in der Gegend ist doch mehr los, als ich dachte!“
Er lief ins Haus, fand eine alte Wäscheleine und kletterte auf die hohe Gartenmauer …
Über der Mauer wuchs ein dicker Ast von dem Baum, unter dem der Wolf lauerte …
Peter griff nach dem Ast …
… und kroch leise in den Baum hinüber.
Dann rief er dem kleinen Vogel zu: „Sitz da nicht so rum! Hilf mir und kitzele den Wolf an der Nase, aber lass dich ja nicht erwischen!“

Das Vögelchen dachte: „Ehe mich die Katze frisst, ärgere ich lieber den Wolf!“ flog hinunter und setzte sich auf seine Nase!
„Der Vogel auf der Nase ist mir lieber als die Katze auf dem Baum“, dachte der Wolf …
… aber er schnappte viermal daneben!
„Wir wollen Fangen spielen“, kicherte der Vogel und flatterte immer wieder und wieder auf die dicke schwarze Nase des Wolfes, der wütend um sich schnappte.

Inzwischen hatte Peter an das eine Ende der Wäscheleine eine Schlinge geknotet und ließ sie genau hinter dem Schwanz des Wolfes hinunter …
Schon war der Schwanz in der Schlinge, und Peter zog sie fest zu!
„Mich kneift diese scheußliche Schlinge am Schwanz“, knurrte der Wolf, „Aber wenn ich an ihr ziehe, dann schnapp‘ ich mir das Kind“ und zog und zog und zog …
… im letzten Augenblick band Peter die Leine am Baum fest…
Da schrie der Wolf schlimme Schimpfworte …
Er zog und zerrte wild an der Leine, bis er umfiel und fast ohnmächtig liegenblieb!
„Lasst mich nach Hause“, sagte der Wolf mit schwacher Stimme, „ich komme nie wieder“… Kaum hatte er das gesagt …
… schlichen die Jäger aus dem Wald!
Sie hatten große Angst vor dem Wolf gehabt und darum den ganzen Morgen im Wirtshaus gesessen! ...
Jetzt kamen sie näher…
… sahen den Wolf … und schossen vor Schreck in die Luft!
„Hört auf mit der Knallerei“, rief Peter, „wir habe den Wolf gefangen und bringen ihn zurück in den Wald.
Da schämten sich die Jäger sehr.
„Kommt doch mit!“ zwitscherte der Vogel.

Und dann …
… brachten alle den Wolf nach Hause in den Wald.
Ganz vorneweg: Peter!
Hinter ihm die Jäger mit ängstlichen Gesichtern…
… und der große müde Wolf!

Am Schluss der Großvater mit der Katze … Der Großvater dachte: „Hätte der Wolf nicht die Ente verschluckt, dann hätten wir sie am Sonntag gegessen …“ Und die Katze dachte: „Morgen fange ich mir den Vogel!“
Der kleine Vogel flog über ihnen und zwitscherte: „Ich habe den Wolf gekitzelt, morgen kitzele ich die Katze!“
Die Ente aber saß gemütlich im Bauch des Wolfes. „Endlich kann ich mal ungestört verreisen“, dachte sie und streckte dem Wolf die Zunge raus!

SERGEI PROKOFJEW
* 23. April 1891, Krasne, Ukraine
† 5. März 1953, Moskau

„PETER UND DER WOLF“ EIN MUSIKALISCHES MÄRCHEN FÜR KINDER OP. 67

Text
ursprünglicher Text von Sergei Prokofjew und Natalija Saz
Text der heutigen Aufführung von Loriot
Entstehung
1936, angeregt von Natalija Saz, der künstlerischen Leiterin des Moskauer Zentralen Kindertheaters
Uraufführung
2. Mai 1936 in Moskau
Spieldauer
ca. 40 Minuten
Besetzung
Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott
3 Hörner, Trompete, Posaune
Pauken, Schlagwerk, Streicher

NOTIZEN AUS DER PROBENARBEIT

EINS

Zwei Dresdner Kulturinstitutionen auf dem Weg in ihre neuen Häuser, zwei Institutionen schlagen neue künstlerische Wege aus Tradition und Aufbruch ein. Mit ihren jeweiligen Expertisen ermöglichen die Dresdner Philharmonie und das tjg. theater junge generation eine Begegnung von Musik und Theater für ein junges Publikum. Zwei Genres begegnen sich, zunächst in einem bekannten Werk, aber mit einer besonderen Konzeption. Anders als in der Moskauer Uraufführung vor knapp 80 Jahren stehen nicht nur ein Orchester und eine Sprecherin auf der Bühne – sondern 36 MusikerInnen, 7 SchauspielerInnen, ein Dirigent und eine Gebärdendolmetscherin bringen unter der Regie von Jos van Kan gemeinsam das musikalische Märchen „Peter und die Wolf“ auf die Bühne.

ZWEI

Eine große Gruppe von Menschen erzählt für eine noch größere Gruppe von Menschen das Märchen von Peter, seinem Großvater, der Katze, dem Vogel, der Ente, den Jägern und vom Wolf. Mit ihren unterschiedlichen Mitteln von Musik und Theater bringen sie die Geschichte auf die Bühne, die MusikerInnen nehmen ihre Instrumente zur Hand, die Schauspieler nehmen die Positionen ihrer Figuren ein. Innerhalb von knapp 40 Minuten lassen sie den Garten mit seinem Tümpel, seinen Bäumen und dem Gartenzaun vor den Augen der ZuschauerInnen entstehen.

DREI

Schon immer ist Sergei Prokofjews Werk eine Begegnung von Musik und Kinder- und Jugendtheater, 1936 bat die Leiterin des Moskauer Kindertheaters Natalia Saz den berühmten Komponist ein Werk für Kinder zu schreiben. Gemeinsam entwickelten sie die Idee dem jungen Publikum mit der Hilfe einer Geschichte die Instrumente des Sinfonieorchesters vorzustellen. Schnell entwickelte sich das Werk zum sicherlich erfolgreichsten Musikstück Prokofjews auf der ganzen Welt, durch seine Einfachheit und Schlichtheit ist es einer der wichtigsten Bausteine in der Begegnung von Kindern mit klassischer Musik, es stellt die Instrumente vor, ohne vordergründig pädagogisch zu sein. Auch in der Geschichte selbst sind die Figuren allesamt keine MusterschülerInnen, sondern benehmen sich häufig daneben. Peter hört nicht auf seinen Großvater und lässt die Gartentür offen, der Großvater wendet schwarze Pädagogik an, in dem er Peter mit dem Wolf droht; Ente und Vogel streiten sich über ihre Flugfertigkeiten, die Katze möchte den Vogel fressen und der Wolf am liebsten alle. Selbst die Jäger übernehmen nicht ihre Aufgaben, sie haben vor lauter Angst vor dem Wolf ihren Vormittag in der Kneipe verbracht. Am Ende geht natürlich alles gut aus, Peter hat die Situation mit List und Mut gemeistert.

VIER

Wie stellt man Tiere dar? – Erste Antwort: Man ordnet ihnen Instrumente und Melodien zu. Zweite Antwort: Man lässt SchauspielerInnen Tiere spielen. Aber: nächste Frage! Wie spielen SchauspielerInnen Tiere? Antwort: Die SchauspielerInnen nehmen sich Gesten und Besonderheiten der zu spielenden Tiere an, kleine Handbewegungen, Kostümteile lassen in der Fantasie die Tiere entstehen. Die SchauspielerInnen ahmen nicht nach, sondern deuten an.

FÜNF

Es ist ein theatrales Konzert. Mit dem ureigensten Mittel des Theaters, dem Spiel, wird die Geschichte erzählt. Die MusikerInnen spielen ihre Instrumente, die SchauspielerInnen spielen mit ihrem Körper und ihrer Stimme. Im Miteinander erscheint die Geschichte.

Christoph Macha

Dominik Beykirch ist Stipendiat im DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrates sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Im Januar 2015 gewann er den 6. Deutschen Hochschulwettbewerb Orchesterdirigieren, zuletzt wurde ihm ein Förderpreis des Verlagshauses Breitkopf & Härtel sowie der Ernst-von-Schuch-Preis zugesprochen. Ab der Spielzeit 2016/17 ist er Mitglied der Künstlerliste MAESTROS VON MORGEN des Deutschen Musikrates

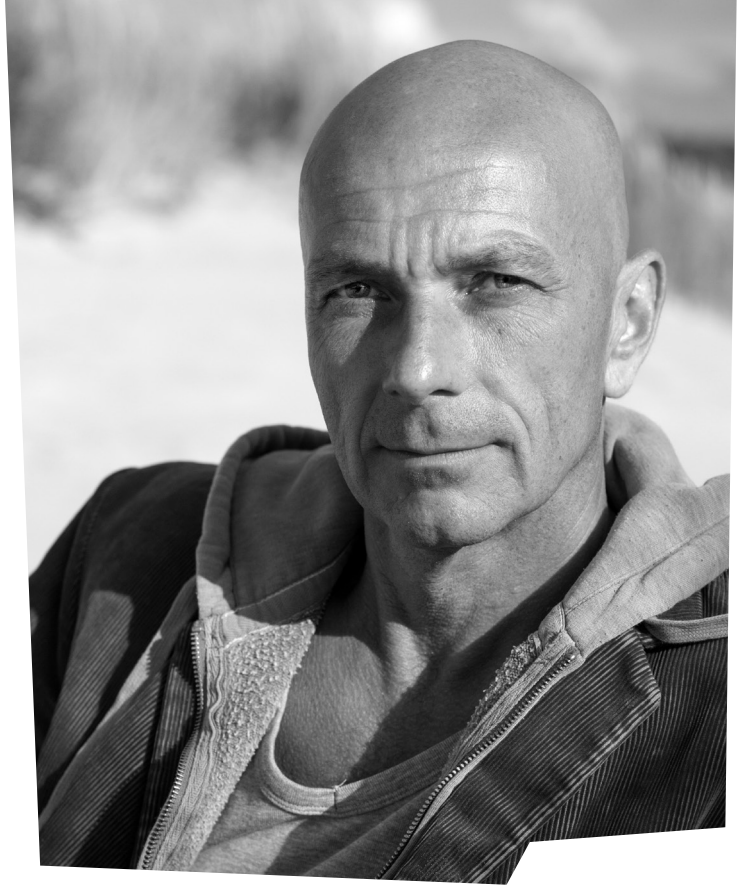
DOMINIK BEYKIRCH

Dominik Beykirch absolvierte seine musikalische Ausbildung am Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ und der Musikhochschule Franz Liszt in der Dirigierklasse von Prof. Nicolás Pasquet, Prof. Gunter Kahlert und Martin Hoff in Weimar. Bereichernde künstlerische Impulse erhielt er parallel bei zahlreichen Meisterkursen u.a. bei Bernard Haitink, Colin Metters, Jukka-Pekka Saraste und Ton Koopman. Er konzertierte u.a. mit der Staatskapelle Weimar, den Sinfonieorchestern des HR, MDR und SWR, der Dresdner Philharmonie, der Jenaer Philharmonie, den Bergischen Symphonikern, der Neuen Philharmonie Westfalen, der Philharmonie Südwestfalen und dem Folkwang-Kammerorchester Essen und leitete die Uraufführung von Ludger Vollmers Jugendoper „Schillers Räuber“. In der Spielzeit 2013/14 war er im Rahmen des Hermann-Hildebrandt-Stipendiums Assistenzdirigent von Michael Sanderling bei der Dresdner Philharmonie.

Seit der Spielzeit 2015/16 ist er 2. Kapellmeister am Deutschen Nationaltheater Weimar. Hier betreute er die Neuproduktionen von „Die Fledermaus“ und „My Fair Lady“ und brachte George Alexander Albrechts Märchenoper „Die Schneekönigin“ zur Uraufführung.

Deutscher Musikrat Projekt gGmbH
DIRIGENTENFORUM
Künstlerliste MAESTROS VON MORGEN

Das DIRIGENTENFORUM ist das bundesweite Förderprogramm des Deutschen Musikrates für den dirigentischen Spitzennachwuchs in Deutschland, das in den Sparten Orchesterdirigieren und Chordirigieren durch Meisterkurse junge Talente fördert und für die künstlerische Begegnung der jungen Dirigentengeneration mit national wie international renommierten Dirigentenpersönlichkeiten steht.
Die MAESTROS VON MORGEN sind Stipendiaten des DIRIGENTENFORUMs, die seit mehreren Jahren ihre künstlerische Qualität unter Beweis gestellt haben. Konzerte der MAESTROS VON MORGEN werden durch die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL) finanziell gefördert.
Das DIRIGENTENFORUM wird überwiegend gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



JOS VAN KAN

Jos van Kan, geboren 1962, studierte in Utrecht und arbeite danach als Assistent von Ivo van Hove und Johan Simons, seit 1989 arbeitet er weltweit als Regisseur für Schauspiel, Oper und zeitgenössisches Musiktheater; in Deutschland am Hans Otto Theater Potsdam, am Staatstheater Schwerin, an der Schauburg München, am Staatstheater Braunschweig und regelmäßig an den Wuppertaler Bühnen. Seine Inszenierungen wurden auf zahlreichen Festivals gezeigt, u. a. in Taipei, Beijing und Shanghai, aber auch mehrfach beim renommierten Hollandfestival. Von 1995 bis 2013 war der Künstlerischer Leiter der Theatergruppe Maccus in Delft. Nächste Arbeiten führen ihn nach Nagasaki (Japan), Leeuwarden (Niederlande) und wieder ans Schauspiel Wuppertal.

DIE SCHAUSPIELER / INNEN

Erik Brünner
studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Danach war er am Theater Aachen, am Staatsschauspiel Dresden, von 2001 bis 2005 am tjg. und von 2006 bis 2008 an den Landesbühnen Sachsen engagiert.
Seit 2010 ist er wieder am tjg. theater junge generation tätig.

Marja Hofmann
studierte Schauspiel an Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam. Nach dem Studium arbeitete sie als Gast am Thalia Theater Halle, seit 2008 ist sie am tjg. theater junge generation engagiert.

Daniel Langbein
studierte Schauspiel an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz. Während des Studiums war er als Gast am Schauspielhaus Graz zu sehen, seit 2014 ist er am tjg. theater junge generation tätig.

Iris Pickhard
studierte Schauspiel am Mozarteum Salzburg. Es folgten Arbeiten als Gast am Schauspiel Essen und dem Theater Bremen. Seit 2004 ist sie fest am tjg. theater junge generation.

Julian Trostorf
studierte Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam und arbeitete als Gast am Hans Otto Theater Potsdam. Seit 2012 gehört er zum Ensemble des tjg. theater junge generation.

Lukas Stöger
studierte Schauspiel an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz, während des Studiums war er Gast am Schauspielhaus Graz und den Salzburger Festspielen. Seit 2015 ist er am tjg. theater junge generation beschäftigt.

Ulrike Sperberg
studierte Schauspiel am Europäischen Theaterinstitut, danach arbeite sie am Theater des Westens und am Theater am Kurfürstendamm in Berlin. Von 2005-2015 und seit 2016 ist sie wieder am tjg. theater junge generation engagiert.

tjg. theater junge generation

Das tjg. theater junge generation ist mit seinen drei Sparten – Schauspiel, Puppentheater und Theaterakademie – und mit über 600 Vorstellungen im Jahr eines der größten Kinder- und Jugendtheater der Bundesrepublik und seit seiner Gründung 1949 aus dem Leben und der Kulturszene der Stadt Dresden nicht mehr wegzudenken. Auf drei Bühnen im Kraftwerk Mitte und an diversen Sommertheaterspielstätten spielt das tjg. Inszenierungen für Kinder, Jugendliche und Familien und hat ca. 93.000 BesucherInnen pro Spielzeit. Das Puppentheater der Stadt Dresden fusionierte 1997 mit dem tjg. und feiert 2017 seinen 65. Geburtstag. Die Theaterakademie wurde 2008 gegründet und ist Forschungslabor für TheaterpädagogInnen, Experimentierwerkstatt für theaterbegeisterte Kinder und Jugendliche sowie Weiterbildungsstätte für LehrerInnen und ErzieherInnen. Die Gründung des ersten Nationalen Festivals „Theater von Anfang an“ und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Theater für die Allerkleinsten, die umfassende Arbeit der Theaterakademie und die Weiterentwicklung des Theaters mit Kindern und Jugendlichen, die Partnerschaft im europäischen Theaterprojekt PLATFORM shift+ und die Kooperation mit dem Staatlichen Jugendtheater Hanoi sind einige aktuelle Beispiele für das Selbstverständnis des Hauses. Im breiten Angebot der Sparten bindet das Theater konsequent und zeitgemäß aktuelle Strömungen, etwa aus Tanz und Performance, in hauseigene Inszenierungen ein, wobei der Austausch und die Kooperation mit verschiedenen kulturellen Einrichtungen und Institutionen sowie auch mit außerhalb des Kinder- und Jugendtheaters beheimateten KünstlerInnen eine wichtige Rolle spielen. Intendantin des tjg. ist seit 2008 Felicitas Loewe, als Hausregisseur ist seit 2016 Nils Zapfe engagiert.

LAURA M. SCHWENGBER

Laura M. Schwengber, aufgewachsen im Spreewald, begann im Kontakt mit Blinden schon als Kind damit, andere Kommunikationsformen und ‘Geheimsprachen‘ zu erfinden. In Magdeburg begann sie ein Gebärdensprachdolmetschen-Studium, das sie an der Humboldt-Universität zu Berlin im Rahmen des Studiengangs „Deaf Studies“ (Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft) fortsetzte. Heute arbeitet sie bundesweit als Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache, vor allem im Bereich Bildung, und studiert Gebärdensprachpädagogik und Englisch in Berlin.
Seit einigen Jahren verknüpft sie ihre Leidenschaften für Gebärdensprache und Musik und begleitet auch Konzerte und Musikvideos mit Gebärdensprache. Ihr Ziel ist es, Konzerte für viele Menschen zugänglich zu machen und Musik und Stimmung zum Erlebnis für alle werden zu lassen.

Die Dresdner Philharmonie im heutigen Konzert

1. VIOLINEN
Dalia Richter KV
Eva Dollfuß
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KV
Antje Becker KV
Alexander Teichmann KM
Juliane Kettschau KM
Deborah Jungnickel

2. VIOLINEN
Denise Nittel
Reinhard Lohmann KV
Steffen Gaitzsch KV
Heiko Seifert KV
Andreas Hoene KV
Christiane Liskowsky KM

BRATSCHEN
Hanno Felthaus KV
Steffen Seifert KV
Irena Dietze
Sonsoles Jouve del Castillo

VIOLONCELLI
Victor Meister KV
Petra Willmann KV
Karl-Bernhard von Stumpff KV
Bruno Borralhinho

KONTRABÄSSE
Olaf Kindel KM
Bringfried Seifert KV

FLÖTEN
Mareike Thrun KV

OBOEN
Johannes Pfeiffer KV

KLARINETTEN
Prof. Fabian Dirr KV

FAGOTTE
Robert-Christian Schuster KV

HÖRNER
Michael Schneider KV
Johannes Max KV
Carsten Gießmann KM

TROMPETEN
Andreas Jainz KV

POSAUNEN
Stefan Langbein KM

PAUKE | SCHLAGWERK
Oliver Mills KM
Alexej Bröse

KM Kammermusiker · KV Kammervirtuos

21. AUG 2016, SO, 14.30 Uhr und 16.00 Uhr | Großer Saal Deutsches Hygiene-Museum

GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE
WIR DANKEN DEN FÖRDERERN DER DRESDNER PHILHARMONIE

DREWAG
BMW Niederlassung Dresden
Hilton DRESDEN
Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
SBS Hartmann, Brodt & Collegen Steuerberatungsgesellschaft mbH
RINK Ihre Zufriedenheit ist unser Handwerk.
Ostsächsische Sparkasse Dresden
JAGENBURG RECHTSANWÄLTE
SWD Sicherheits- und Werttransportdienste GmbH
THEEGARTEN PACTEC smarter packaging
nH HOTELES
WG Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
SBS BÜHNENTECHNIK GMBH
ST TREUHAND Lincke & Leonhardt KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ABCDESG SchumacherGebler Dresden
RECHTSANWÄLTE ZWIPF ROSENHAGEN PARTNERSCHAFT
Stoba DRUCK
SAXONIA APOTHEKE INTERNATIONALE APOTHEKE Prager Straße 8a * Wöhrl-Plaza * 01069 Dresden
SchillerGarten GROSSES RESTAURANT & CAFÉ
Ambient Media Dresden GmbH
HECKSCHEN & VAN DE LOO NOTARE
opus 61
Sächsische Presseagentur Seibt
SCHRÖDER
FREMDSPRACHENINSTITUT DRESDEN ANGELIKA TRAUTMANN
TRENTANO
Radeberger PILSNER
post MODERN
Dorint Hotel Dresden
Schloss Wackerbarth ERLESEN SÄCHSISCH
Heide Süß & Julia Distler
Qualität entscheidet TRD-Reisen
bürquer
BÜLOW PALAIS & RESIDENZ DRESDEN
STRÖER deutsche städte medien
DVB DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG
HTS Haustechnik & Service GmbH

UNSERE ZUSATZANGEBOTE IM DEUTSCHEN HYGIENE-MUSEUM

PHILHARMONIKER
PACKEN AUS

… in Worten und Tönen! Mit Daniel Finkernagel
Was Sie schon immer über IhreDresdner Philharmoniker und Klassik
wissen wollten – hier erfahren Sie es!

Jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn (außer 18.12.2016 und 12.3./1.4./2.4.2017)
Eintritt frei für Konzertbesucher!

KonZerTinO

Musikalische Entdeckungsreise für Kinder ab 5 Jahren. Mit Carola Rühle-Keil.
Zeitgleich mit den Konzerten am Sonntagvormittag,
Treff im Foyer 10.45 Uhr
Eintritt 5 Euro pro Familie

Getränke und Snacks in der Wandelhalle – im Anschluss an die Abendkonzerte
und vor der Matinée

RUND UMS KONZERT

DRESDNER
PHILHARMONIE

BESUCHERSERVICE WEISSE GASSE 8 | TELEFON 0351 4 866 866
www.dresdnerphilharmonie.de

Lust auf Konzert?

KEINE LUST AUF ABO?

Dafür haben wir für Sie die PhilCard:
persönliche Kundenkarte für die aktuelle Spielzeit
flexible Terminauswahl
unbegrenzte Anzahl an Konzerten*
ab dem 3. Konzert 20% Ermäßigung für jeweils bis zu zwei Karten

*(*nach Verfügbarkeit, außer bei Sonder-, Silvester- und Neujahrskonzerten)*

PHIL CARD

DRESDNER
PHILHARMONIE

BESUCHERSERVICE WEISSE GASSE 8 | TELEFON 0351 4 866 866
www.dresdnerphilharmonie.de

IMPRESSUM

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind.

DRESDNER PHILHARMONIE
Postfach 120 424
01005 Dresden

BESUCHERSERVICE
Telefon 0351 4 866 866
ticket@dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT: Michael Sanderling
EHRENDIRIGENT: Kurt Masur †
ERSTER GASTDIRIGENT: Bertrand de Billy
INTENDANTIN: Frauke Roth

TEXT: Christoph Macha
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft;
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors.
Abdruck des Textes von Loriot mit freundlicher
Genehmigung von Internationale Musikverlage Hans Sikorski
REDAKTION: Adelheid Schloemann

GRAFISCHE GESTALTUNG: büro quer
DRUCK: Elbtal Druck & Kartonagen GmbH

Preis: 2,00 €

BILDNACHWEISE
Dominik Beykirch: Matthias Eimer
Jos van Kan: Jan Glas
Prokofjew: Wikimedia Commons

Ein herzlicher Dank gilt dem Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden
für die Überlassung einer Querflöte als Requisit.

www.dresdnerphilharmonie.de